



Sookmyung Women's University | Seoul, Korea

Fiona

Fakultät Informatik – Informatik – 3. Fachsemester 26.08.2019 -

23.12.2019

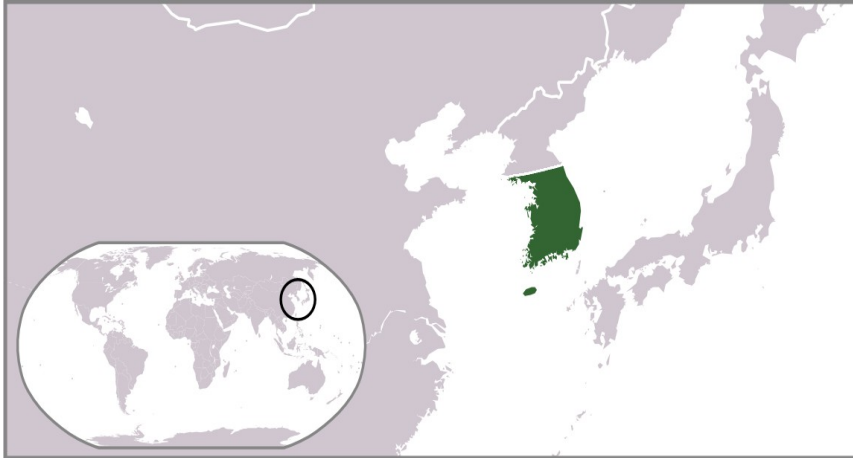


Sookmyung Women's University

Die Sookmyung Women's University ist eine private Frauenuniversität in Seoul, Yongsan-gu, Korea. Sie wurde von der Kaiserin Sunheon gegründet und war die erste Frauenuniversität in Korea.

Persönlich hat es mich gereizt zur Sookmyung zu gehen, da es eine Frauenuniversität ist und in meinem Studienfach zum Großteil Männer sind.

Außerdem liegt Sookmyung sehr zentral in Seoul und in der Nähe von Seoul Station, weswegen man alle Orte von Seoul gut erreichen kann.



Seoul, Korea

Seoul ist die Hauptstadt und Metropole von Korea. Sie hat ungefähr 20% aller Einwohner in Korea und hat alleine 18 Universitäten. Auch sind die meisten koreanischen Global Players, wie Samsung und Hyundai, in Seoul und Umgebung positioniert.

Da es aufgrund des Han-Rivers fast immer die Hauptstadt von Korea war, gibt es viele sehenswerte und historische Orte in Seoul. u.a. Seoul Tower, Gyeongbuk Palace, Hong-dae, Gangnam, War Memorial of Korea, Han-River, etc.

Schon direkt neben der Sookmyung gibt es auch einen Park mit Gräbern von koreanischen Freiheitskämpfern und ein historisches Museum.

Organisation

Nachdem man aber an der Universität ankam, war die Organisation sehr gut. Bei der Ankunft gab es die Möglichkeit von einem Buddy abgeholt zu werden. Alternativ bekam man eine Beschreibung für den Weg zum International Office, wo dann eingchecked wurde. Es gab eine Orientierungsphase, in der man auf dem Campus herumgeführt wurde, seine Kurse belegt und etwas über die Geschichte der Sookmyung erfahren hat.

Meine Unterkunft war sehr neu und hatte eine Gemeinschaftsküche mit Herdplatten, einer Mikrowelle und einem Wasserspender. Ich hatte theoretisch ein Zweierzimmer, aber da je zwei Zimmer sich ein Bad und Gemeinschaftsraum (in dem 4 Schreibtische und ein Kühlschrank war) haben wir uns praktisch zu viert einen Raum geteilt.

Es gab eine Ausgangssperre von 12-5 Uhr, die im letzten Monat auf 1-5 Uhr geändert wurde und jeden Montag und Donnerstag um 10 Uhr kam der Resident Advisor und überprüfte die Sauberkeit des Zimmers.



Vor der Ankunft in Korea hatte ich TOPIK Stufe 5, was C1 entspräche. Während dem Aufenthalt habe ich den Kurs für TOPIK Stufe 6 (C2) belegt und habe dort unter anderem eine Präsentation auf koreanisch gehalten und regelmäßig Texte geschrieben.

Da ich auch mit allen Buddies auf koreanisch geredet habe und in einer koreanischen Kirche war, ist mein Alltagsgebrauch der Sprache einfacher geworden. Die Buddies bringen einem auch gerne Jugendsprache bei, wenn man sie fragt.

Akademische Eindrücke

Besonders war, dass es in fast allen Kursen Anwesenheitspflicht gab, und in allen Kursen Mid-Terms und Finals geschrieben werden. Außerdem, kann die Anwesenheit und Abgaben zu der Endnote zählen.

Insgesamt waren die Klassen sehr viel kleiner, als in Deutschland und man fühlte sich, je nach Kurs, in die Schule zurückversetzt. Dazukommt, dass das allgemeine Niveau eher niedriger war als in meinen deutschen Kursen.

Die Lehrkräfte waren größtenteils sehr kompetent und freundlich. Die Lehrmaterialien waren fast alle im „Snowboard“ – das Moodle der Sookmyung erhaltbar, und gegebenenfalls musste man sich ein Lehrbuch kaufen.

Der 6. Stock der Bibliothek war 24/7 geöffnet, wo es auch Sofas zum Ausruhen gab. Die Plätze in der Bibliothek konnte man sich außerdem mit einer App reservieren.

Meine Kurse:

- 네트워크 보안 (Network Security)*
- 컴퓨터 네트워크 I (Computer Network I)*
- 외국인을 위한 한국어 VI (Korean for foreigners VI)*
- Language and Psychology

Die Kurse konnte ich größtenteils anrechnen lassen, je nach Fach kann das aber auch schwierig werden, weswegen man sich auf jeden Fall vorher gut informieren sollte. Es hat mir geholfen über Dinge zu lernen, die in meiner Fakultät nicht angeboten werden, die sehr interessant waren.

Vor allem über Computer Sicherheit zu lernen, hatte nicht nur einen akademischen, sondern auch praktischen Nutzen, und durch das Wissen über Sprachbildung wird einem jeder Versprecher wieder bewusst.

Soziale Integration

Am besten hat man sowohl koreanische als auch Austauschstudenten an den Buddy Events kennengelernt. Besonders, wenn man dann mit einer Gruppe essen gegangen ist, hat man immer neue Leute kennen gelernt. Generell scheuen die URINK Buddies sich auch nicht davor Englisch zu sprechen, sie freuen sich darüber wenn man koreanisch kann, aber können meistens gut genug Englisch um sich unterhalten zu können.

Die koreanischen Buddies waren immer sehr freundlich und wollten gerne ausländische Freunde finden.

In Korea kann man sich immer verabreden um in eines der Cafés in der Nähe der Sookmyung zu gehen oder zusammen zu essen.

Mein Kontakt zu den Einheimischen waren die Buddies der Sookmyung, die Austauschstudenten, die in den letzten Jahren an der TU waren, Leuten in meiner Kirche, Freunde meiner Mutter und Verwandten.

Kultur

Anfangs braucht es etwas Zeit sich an das Essen in Korea zu gewöhnen. Besonders als Vegetarier hat man dort eher Schwierigkeiten Essen zu finden. Brot ist eigentlich grundsätzlich labbrig und das meiste Essen ist süß, deswegen ist es am Besten wenn man sich schnell daran gewöhnt ganz andere Sachen zu essen, als in Deutschland. Viele Austauschstudierende brauchten auch etwas Zeit um sich an Essen mit Stäbchen zu gewöhnen.

Praktisch ist aber, dass 24/7 immer Convenient Stores offen sind und man auch einfach Essen bestellen kann.



Einen Kulturschock gab es nicht wirklich, da es mein 8. Mal in Korea war. Außergewöhnlich war aber, dass es in den ersten paar Monaten ca. 4 Taifune und damit strömender Regen für mehrere Tage gab.

Tipps & Vorschläge für zukünftige Studierende

- Kakaotalk – ein Muss um mit den Buddies und anderen Austauschstudenten in Kontakt zu bleiben
- Naver Maps – praktisch Google Map, optimiert für Korea
- 배달의 민족 (baemin) – zum Bestellen von Essen (dafür braucht man eine koreanische Sim-Karte)
- beachte die Begrenzung deiner Bank beim Geld abheben (wenn man den Dormitory Betrag zahlt), außerdem schließen Banken um 16 Uhr, danach sind nur noch ATMs nutzbar.
- Man musste sich im Dormitory alles an Kochutensilien oder Kleiderbügel selbst kaufen und am Ende muss auch alles wieder weg sein – also meistens weggeschmissen. Deswegen sollte man sich mit anderen Leuten im Dormitory zusammentun, und Sachen zusammen nutzen.
- Es gibt Tage, an denen die Luftverschmutzung sehr schlimm ist. An solchen Tagen sollte man eine Maske benutzen.
- meine Ausgaben im Monat waren ca. 500.000 KWon, umgerechnet ca. 400 Euro, ausgeschlossen Flug-, Wohn-, Arzt- und Operationskosten. Wenn man nach Jeju Island, Busan, etc. reisen will sollte man aber mehr einplanen.



Das Leben danach...

Während meiner Zeit in Korea habe ich vor allem gelernt selbständiger zu sein und wie wichtig es ist eigene Pläne zu machen. Man muss vor allem den Mut haben alleine rauszugehen, wenn man viel erleben will.

Ich kann mir sehr gut vorstellen als Student nochmal nach Korea zu gehen, würde aber aufgrund der schlechten Arbeitsbedingungen nicht dort arbeiten wollen.

